

## A9NEU3 Umwelt und Ökologie

Antragsteller\*in: Petra Mazreku (Bündnis 90/Die Grünen KV Ludwigshafen)  
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

### Text

- 1 • Wir setzen auf Natur !

2 Klimawandel, Schadstoffe im Wasser und Flächenverbrauch zehren an den  
3 Lebensgrundlagen kommender Generationen. Für uns GRÜNE steht der Schutz der  
4 Ressourcen im Mittelpunkt unserer Politik, um die Lebensqualität in Ludwigshafen  
5 auch in der Zukunft zu erhalten. Bei Umweltvorhaben gilt für uns: Transparente  
6 und frühzeitige Beteiligungsverfahren sind wichtig, um alle Interessen zu  
7 berücksichtigen. Unverzichtbar bleibt auch das ehrenamtliche Engagement im  
8 Umwelt- und Naturschutz. Dieses Engagement gilt es materiell und ideell zu  
9 unterstützen. Wir setzen uns für die Renaturierung von Bächen, die ökologische  
10 Aufwertung von Flächen und den Erhalt unserer Biodiversität ein. Vor Ort hat für  
11 uns Hochwasserschutz Priorität.

12 Grüne Ziele sind...

- 13 • Wir wollen die Verabschiedung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie:  
14 Mit diesem Instrument können Maßnahmen gebündelt und alle Akteur\*innen  
15 eingebunden werden.
- 16 • Mit uns wird es ein Verbot von Glyphosat oder Neonicotinoiden auf eigenen  
17 Flächen geben: nicht nur das Grünflächenamt, auch Pächter\*innen können zu  
18 umweltschonender Bewirtschaftung verpflichtet werden.
- 19 • Wir nutzen Flächen, die sowieso da sind, sogenannte Eh-Da-Flächen und  
20 werten diese biologisch so auf, dass darin Wildbienen und Bienen und  
21 andere Insekten eine Heimat finden. So schützen wir die Biodiversität

22 konkret vor Ort. Das gilt generell für die insektenfreundliche Bepflanzung  
23 öffentlicher Flächen.

- 24 • Wir treten dem Netzwerk „Kommunen für biologische Vielfalt“ bei und  
25 profitieren von deren Erfahrung bei der Umsetzung von Biodiversität in der  
26 Kommune.
- 27 • Wir fördern Blühstreifen und die Biotopvernetzung durch konkrete Maßnahmen  
28 vor Ort.
- 29 • Wir werden Information zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Balkonen  
30 und Gärten zur Verfügung stellen, idealerweise in Zusammenarbeit mit den  
31 Naturschutzverbänden, lokalen Gartenbaubetrieben und dem Pflanzenhandel.
- 32 • Die Fördermittel des Landes zur Wiederherstellung der ökologischen  
33 Funktionsfähigkeit von Gewässern, für artenreiche und auch in der Freizeit  
34 erlebbare Gewässer werden wir voll nutzen.
- 35 • Wir werden einen kommunalen Wettbewerb ausloben für naturnahe Gärten, in  
36 denen Nistkästen und Insektenhotels Lebensraum bieten.
- 37 • Wir werden „Aktion Grün Kommune“, denn wir stehen für den  
38 nachhaltigen/dauerhaften Schutz unserer Artenvielfalt vor Ort.
- 39 • Wir wollen unseren Bächen und Flüssen mehr Raum geben, deshalb werden wir  
40 Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen der Aktion Blau Plus beim Land  
41 beantragen.

## 42 Hochwasserschutz

43 Der Klimawandel trifft uns in Rheinland-Pfalz immer härter: Rheinland-Pfalz ist  
44 immer mehr von heftigen Unwettern betroffen, die für extreme Überschwemmungen  
45 sorgen und zu schweren Beschädigungen an Häusern, Wohnungen sowie der  
46 Infrastruktur führen können. Wir müssen vor Ort für diese Fälle Vorsorge  
47 treffen. Zwar lassen sich extreme Wetterlagen und Hochwasser nicht verhindern,  
48 jedoch kann dafür gesorgt werden, dass das Wasser in solchen Fällen weniger  
49 Schäden anrichtet.

50 Und es steht fest: Solche Katastrophen können potentiell überall im Land  
51 passieren. Die Landesregierung unterstützt die Kommunen bei der Vorsorge und  
52 übernimmt bspw. die Kosten für kommunale Hochwasserschutzkonzepte seit 2013 zu  
53 90 Prozent.

54 Grüne Ziele sind...

- 55 • Wir setzen uns dafür ein, vor Ort ein Hochwasserschutzkonzept zu  
56 entwickeln und umzusetzen und dafür die Mittel des rheinland-pfälzischen  
57 Umweltministeriums abzurufen.
- 58 • Wir setzen uns für die Renaturierung von Bächen und Flüssen ein und  
59 schaffen so Versickerungsflächen für Wasser um die Auswirkungen von  
60 Starkregen zu minimieren.

## 61 Klima, Energie, Abfall

62 Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Schonung endlicher  
63 Ressourcen stehen im Mittelpunkt unserer politischen Aktivitäten. Die größte  
64 Bedrohung für unsere Biodiversität ist und bleibt dabei der Klimawandel.  
65 Klimaschutz und die dezentrale Energiewende passieren vor Ort. Die Wärmewende  
66 werden wir auf Grundlage von Erneuerbaren Energien weiter voranbringen und eine  
67 echte Verkehrswende auch vor Ort unterstützen. Eine beherzte dezentrale  
68 Energiewende ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll, denn  
69 durch Energieimporte fließen jährlich immer noch Milliarden Euro aus Rheinland-  
70 Pfalz und somit unserer Kommune ab, die so der regionalen Wertschöpfung verloren  
71 gehen. Die durch uns GRÜNE neu geschaffene Energieagentur mit ihren neun  
72 Regionalbüros unterstützt die Kommunen bei ihren Klimaschutzaktivitäten und  
73 steht ihnen beratend zur Seite, diese Angebote werden wir vor Ort nutzen. Vor  
74 Ort wissen wir am besten, wie Klimaschutz funktioniert:

75 Grüne Ziele sind...

- 76 • Wir werden ein kommunales Klimaschutzkonzept erstellen und konsequent  
77 umsetzen.
- 78 • Auf der Basis des Klimaschutzkonzepts werden wir mithilfe eines  
79 Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin die Energiewende vor Ort  
80 gemeinsam mit Vereinen, Initiativen und dem Handwerk vorantreiben.
- 81 • Wir streben an, dem „Klima-Bündnis - Europäische Kommunen in Partnerschaft  
82 mit indigenen Völkern“ beizutreten und damit ein klares Bekenntnis für  
83 einen engagierten Klimaschutz zu setzen.
- 84 • Die Angestellten im Gebäudemanagement wollen wir als Energiemanager\*innen  
85 qualifizieren, um Energie deutlich einzusparen.
- 86 • Mit „Leuchten für den Klimaschutz“ stellen wir die Straßenbeleuchtung auf  
87 LED um.
- 88 • Wir nutzen die vorhandenen Fördermaßnahmen, um die Beleuchtung in den  
89 kommunalen Gebäuden auf die energiesparende LED-Beleuchtung umzustellen.
- 90 • Wir werden die Wärmewende vor Ort endlich voranbringen und schaffen  
91 Nahwärmenetze, Quartierskonzepte und begleiten das mit einem  
92 Sanierungsmanagement.
- 93 • Wir wollen darauf hinwirken, dass die Technischen Werke Ludwigshafen  
94 konkrete Angebote und Projekte für die Energiewende vor Ort entwickeln:  
95 bspw. Solardachmiete, Licht- und Wärme-Contracting, Heizungspumpentausch.
- 96 • Wir unterstützen Energiegenossenschaften bei ihrer Gründung.
- 97 • Wir werden ein Solarkataster einführen, sodass jedeR HausbesitzerIn weiß,  
98 wo es sich am meisten lohnt, eine Anlage zu installieren.
- 99 • Kommunale Gebäude werden wir – wo sinnvoll – mit PV-Anlagen ausstatten.
- 100 • Pensionsfonds und andere Kapitalanlagen der Stadt werden wir auf  
101 Nachhaltigkeit überprüfen und Investitionen in klimaschädliche Aktivitäten  
102 beenden.
- 103 • Die Mobilität der Verwaltung wollen wir durch Diensträder, E-Bikes,  
104 Carsharing und die Nutzung von Jobtickets erweitern; Neuanschaffungen von  
105 Dienstwagen sollen emissionsarm sein – bis 2030 wollen wir eine  
106 klimaneutrale Kommunalverwaltung.
- 107 • Um mit unseren Ressourcen möglichst schonend umzugehen, setzen wir uns für  
108 ein geschlossenes und regionales Stoffstrommanagement ein.

109 Landwirtschaft, Tierschutz

110 Die von bäuerlich-mittelständigen Betrieben geprägte Landwirtschaft in  
111 Ludwigshafens Randgebieten wollen wir erhalten und ihr eine Zukunft geben. Wir  
112 wollen kurze Lieferwege und den direkten Kontakt zu den Erzeuger\*innen

113 ermöglichen. Immer mehr Menschen kaufen gezielt biologische und regionale  
114 Produkte ein und unterstützen dadurch direkt die biologische Vielfalt und eine  
115 regionale, intakte Landwirtschaft ohne Gentechnik. Wir fördern Nischen für  
116 regionale Spezialitäten, unterstützen die Entwicklung eines Regionalsiegels und  
117 eine starke biologische Landwirtschaft.

118 Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft halten wir für ein gutes und  
119 unterstützenswertes Projekt hier in der Umgebung.

120 Grüne Ziele sind...

- 121 • Wir werden uns für die Schaffung von regionalen Vermarktungsmöglichkeiten  
122 einsetzen, wie „Regional-Läden“, in denen Produkte aus der Region verkauft  
123 werden.
- 124 • Wir werden die Sensibilisierung für die Lebensmittelverschwendung und den  
125 Strukturwandel in der Landwirtschaft gemeinsam mit der Volkshochschule und  
126 Schulen vorantreiben.
- 127 • Wir wollen dem Netzwerk deutscher Biostädte (Bio-Kommunen) beitreten.
- 128 • Wir unterstützen Saatgutbörsen und die Förderung von alten Obst- und  
129 Gemüsesorten vor Ort durch einen „Markt der Vielfalt“ und die Förderung  
130 der „Essbaren Stadt“, bei der gezielt Obst und Gemüsesorten auf  
131 Grünflächen angebaut werden.
- 132 • Wir streben die Einrichtung von Runden Tischen mit Haupt- und  
133 Nebenerwerbslandwirt\*innen an, denn nur mit unseren Partner\*innen im  
134 Naturschutz, den Landwirt\*innen, nicht gegen sie, kann Naturschutz vor Ort  
135 gelingen.
- 136 • Gemeinsam mit der Landwirtschaft wollen wir vor Ort Projekte im Rahmen des  
137 Landesprogramms „Gewässerschonende Landwirtschaft“ starten, um die  
138 Gewässer vor zu hohen Phosphat- und Nitrat- und Pestizideinträgen zu  
139 schützen. So schützen wir auch unser Trinkwasser.
- 140 • Für unser Tierheim wollen wir die Förderung sichern, denn Tierschutz ist  
141 Verfassungsziel.